



Kummerkiste vom 28.8.2014

Acrobat Reader ist schlau geworden

Dokumente werden häufig als .pdf-Dateien versandt, weil sie auf allen Maschinen gelesen werden können. Bisher war es nur dem Autor möglich, diese Dateien zu ändern. Die neueste Version von Acrobat Reader (die nach wie vor gratis von der Adobe Webseite heruntergeladen werden kann) gibt jedem Leser die Möglichkeit, den bestehenden Text auf drei Arten abzuändern:

- Der Text kann **farbig markiert werden**.
- Man kann eine Sprechblase mit einem Bezug auf den eigenen Text einfügen:



- Man kann irgendwo im Dokument eigene Worte einfügen.

Und so funktioniert es:

1. In Acrobat oben rechts *Kommentar* klicken.



2. Das gewünschte Symbol klicken:



(Sprechblase, Text markieren, Text einfügen)

3. An der gewünschten Stelle im Text klicken oder darüber streichen.

Mit ein bisschen experimentieren findet man leicht heraus, wie es geht. Bitte beachten, dass das Dokument auf dem PC gespeichert sein muss. Mit einer Webseiten-pdf-Datei geht es nicht! Zudem benötigt man die neueste Version von Acrobat Reader.

Es gibt noch eine weitere Neuerung mit Acrobat Reader. Unter *Datei/Drucken* kann man festlegen, dass mehrere Seiten auf einem Blatt gedruckt werden sollen, natürlich verkleinert:



Dies kann bei der Steuererklärung nützlich sein, wenn man mehrere Bankauszüge auf einem Blatt einreichen will.

Der gläserne Bürger

Seit dem Sturm um die NSA (National Security Agency) ist es klar, dass Internet und E-Mail im grossen Stil von Regierungen und privaten Organisationen intensiv überwacht werden. Beispiel: Tippt man in einem Google Fenster eine Suche ein, die mit Diabetes oder Inkontinenz zusammenhängt, dann erscheinen mit der Zeit diabetes- und inkontinenz-relevante Inserate auf der Googleseite, denn Google weiss jetzt Bescheid, was uns beschäftigt und interessiert.

Besucht man dann irgend eine Webseite, dann laufen im Hintergrund ein Dutzend oder mehr Programme, welche aufzeichnen, was man klickt und wie lange man eine Seite anschaut. Es ist so, wie wenn uns ein unsichtbarer Wächter während der Einkaufstour auf Schritt und Tritt folgt und genau registriert, wohin wir schauen und wie lange wir vor einem Regal stehen bleiben.

Beides lässt sich verhindern!

Um Google daran zu hindern, unsere Suchphrasen zu speichern, kann man statt www.google.ch die Seite www.startpage.com benutzen. Sie leitet alle Suchanfragen an Google weiter, aber anonym, so dass Google keine Rückschlüsse auf uns ziehen kann.

Um den „Wächter“ kalt zu stellen, der uns ständig über die Schulter schaut, kann man *Ghostery* installieren (www.ghostery.com). Ghostery ist abgeleitet von „ghost“ (=Geist). Das Programm blockiert sämtliche Überwachungsprogramme. Es zeigt zudem in der unteren rechten Ecke auch an, wie viele Programme gerade blockiert werden, etwa wie auf der Seite www.zeit.de

Ghostery ist erhältlich für Firefox, Google Chrome und Safari, aber nicht für Internet Explorer.

